

DER NEUE TAG

Montag, 24. Oktober 2005

Aufatmen nach der vielen Arbeit

Schwarzenfelder Schützen investieren viel Zeit und Kraft in ihr Vereinsheim

Schwarzenfeld. (mau) Grund zum Feiern hatte am Samstag die Schützengesellschaft Schwarzenfeld, die ihr Schützenheim um- und ausgebaut hat. Dazu gab es nun den kirchlichen Segen.

Pfarrerin Heidi Gentzwein und Bischöflich Geistlicher Rat Jakob Dötsch nahmen die Segnungshandlungen vor. Pfarrerin Gentzwein zitierte dabei Beispiele mit „Pfeil und Bogen“ aus der Bibel. Vorausgegangen war in der Marienkirche ein Festgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder, musikalisch gestaltet durch das Nachwuchsorchester der Jugendblaskapelle.

Heim steht seit 1967

Schützenmeister Rudolf Pelikans Dank galt bei seiner Festansprache dem Ehrenmitglied und Verfasser der Vereinschronik Oswald Wilhelm sowie den ehemaligen Vorständen Hannes Lorenz, Johann Hoferer, Hans Wiedenbauer, Gerhard Bauer, Karl Wagner und deren anwesenden Gattinnen sowie dem vormaligen Gerätewart Theo Bayerl.

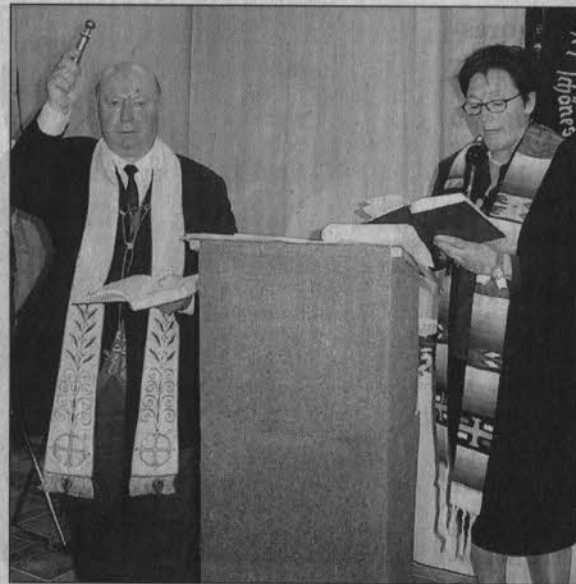
Der Schützenmeister ließ die neuere Geschichte ab 1967 des über 130 Jahre und damit ältesten und traditionsreichsten Vereins Schwarzenfelds Revue passieren. 1967 war der lang gehegte Wunsch nach einer eigenen Schießanlage mit einem eigenen Vereinsheim endlich verwirklicht. Der Markt Schwarzenfeld hatte dazu ein

5500 Quadratmeter großes Grundstück in Erbbaurecht an der Äußeren Ringstraße zur Verfügung gestellt. Zuschüsse erhielt man von Industrie, Handwerk und Gewerbe.

Dank den Spendern

Mit 15 000 DM Barvermögen startete 2002 der Verein bei einem Kostenvoranschlag von 140 000 DM zügig die Baumaßnahmen. Der Bauplan wurde durch die Marktgemeinde und das Landratsamt rasch genehmigt. Jeder Zuschuss wurde dankbar registriert. Vom Markt erhielt der Verein 11 500 DM, vom Kreisjugendamt 1500 DM. 6500 Euro kamen durch die Auflösung des Bogenclubs über die Marktgemeinde hinzu. Markus Gsödl von der Firma Quadrus Metalltechnik stiftete das Tor für den gezogenen Zaun um das Bogengelände.

Die Baumaßnahmen erfolgten in drei Abschnitten. Daran beteiligt waren die Baufirma Schleicher, die Zimmererei Gerhard und Christian Eimer, Installationsarbeiten Wasser- und Heizung Alfred Lorenz und die Bau- und Möbelschreinerei Markus Lersch. Die Kücheneinrichtung mit einem nagelneuen Herd spendete Familie Spachtholz. Das Vereinsmappen im Jugendraum gestaltete Peter Wiesenthal im Außenbereich Malermeister Siegfried Ries. Einen Trennzaun zum Wasserwerk erstellte die Marktgemeinde. Anton Schels, Prokurist der Brauerei Bruckmüller, erhielt für die gute Unterstützung eine „Ehrenscheibe“, gemalt von Peter Wiesenthal, überreicht.



Beim Festabend der Schützengesellschaft Schwarzenfeld erhielt das erweiterte Schützenheim seine Weihe, vorgenommen von Pfarrerin Heidi Gentzwein und Bischöflich Geistlichem Rat Jakob Dötsch.

Bilder: mau (2)

Dass der Verein schwarze Zahlen schreibt, rechnete Pelikan Monika Wiesenthal und Gerhard Schnobrich hoch an.

MdB Marianne Schieder überbrachte die Grüße des Landkreises, des Kreistages und von Landrat Volker Liedtke. Die Schützengesellschaft könne stolz auf den gelungenen „Fast“-Neubau sein. Vorbildlich nannte sie den Zusammenhalt der Mitglieder und die Jugendförderung und überreichte einen Wappenteller und eine Spende.

Schirmherr und Bürgermeister Manfred Rodde zollte dem Verein „allen Respekt“ für das ehrenamtliche

Engagement von über 3700 Arbeitsstunden und überreichte ein Geldgeschenk. Besonders freute er sich über das „zeitgemäße Ambiente“ für den „Schützennachwuchs“, das federführend von Schützenmeister Rudolf Pelikan und seiner Führungscrew unter Architekt und aktivem Mitglied Siegfried Knipl geschaffen wurde. Die gemeindlichen Investitionen für Vereine seien keine Geldverschwendung, so der Bürgermeister.

Gauschützenmeister Erich Zerbian betonte, dass trotz der vielen Arbeit und der sportlichen Betätigung bei Bedarf Mitglieder für den Schützengau abgestellt werden. Er überreichte einen Zinnteller.